



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1863**

CCCXXXII. Vergleich zwischen einem Priester und dem Rath zu Tangermünde wegen erlittener Verletzungen, vom 20. Juni 1488.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

CCCXXXI. Kurfürst Johann beleiht die von Bodendylf mit der Mast- und Holzungs-  
Gerechtigkeit im Cheinholze, am 28. April 1488.

Wir Johannis, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Churfürst —, Bekennen, das wir vnsern lieben getrewen Ott, Rafen, Albrechten, werner von Badendicke, gebrudern, vnd Aluericken, Gunther vnd hanfsen, Ludolffs von Badendicks, eres Bruders seligen, Sonen, auch Gebrudern, vmb irer getrewen dinft, so sie vnsern vorfaren, Marggrauen zu Brandenburg, vnd vns bissher getan vnd forder wol thun mogen vnd sollen, die sondern gonst vnd gnade getan haben, wenn got die herschafft mit mast vnd eychelen Im Cheinholtze, by vnser Stadt Soltwedel gelegen, beraden wirt, das alsdann sie vnd alle ire menliche leibs lehnserben semplich alle Jar ein schock irer eigen swein In die mast vnd eichelen treiben, die dar In meften vnd wan die mast gescheen ist, alle Zeit alle ire eigen Swein vnd anders nicht dar Innen lauffen vnd weiden mogen lassen, auch darzu Bernholtz In ir hawfse zum Stiege (sic!) vnd strewcherholtz zu Zwnestacken, zu irer nottorfft nach zimlicher weyse zu gebrauchen, In dem obgenanten holtz zu hawen, wie solchs Aluerick von Badendick, ir vater seliger, von vnsern vettern vnd vater, Marggraue Fridrichen vnd Marggraue Albrechten, etwan Churfursten loblicher gedechtnis, zu lehn gehabt vnd gebraucht, zu rechtem manlehn gnediglich gelihn haben. — Geben zu Soltwedel, Am Montag Nach dem Suntag Jubilate, Anno etc. LXXXVIII.

Ror. Bernd von der Schulemborch zu Arxleue.

Nach dem Churm. Lehn-Copialbuche XXVIII, fol. 56.

CCCXXXII. Vergleich zwischen einem Priester und dem Rath zu Tangermünde wegen erlittener  
Verletzungen, vom 20. Juni 1488.

Zu wissen, das vff hute, fritag nach viti Martiris, anno domini etc. LXXXVIII<sup>o</sup>., durch vnser, Ernsts, von gots gnaden Administrators der kirchen zu Magdeburg vnd zu halberstadt, Hertzog zu Sachsen, lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Missen, Rete, Nemlichen ern Cristoffen van hayn, doctor, vnsern houemeister, vnd ern ylrichen voigt, licentiaten etc., In Sachen, scheel vnd gebrechen, so zwuschen ern Johansen Bindemann, priester, eyns, vnd hanfen woldenhagen, petern Gerbrecht, Burgern, vnd des Rats zu Tangermunde, Steffan Lintfede, heynen Saffen, Hanfen Gotting, Clausen Soltman vnd bolden hindeborch, des Rats dynern, doselbst anders teils, der geschicht halben, so dem gnanten ern Johansen Bindemann von den gemelten, des Rats personen vnd dynern, In gescheften des Rats, vnfuge zu sturen In syner Behufung, da er denne nicht vil tage zuor gewonet hatte, begegnet vnd von yn verletzt ist worden, sich gehalten. Nachdem sie der sachen von beiden teiln vff die gemelten vnser Rete, sie darvns zu entscheiden, gegangen vnd mechtiklichen gestalt haben, daruff gescheiden vnd vlsgeprochen ist vnd also, Das der Rat zu Tangermunde deme gnanten

ern Johanfen Bindeman vor fyne gelyden Smertzen vnd Schaden zu Artztgelde drytzen Rinfche gulden vnuerzoglichen geben vnd ym vff fyn erfuchen vnd bete, fo als er ein armer vnd vnbesorger prifter ist, mit einer Commenden der fruhemessen In der pfarrkirchen zu sente Steffan dofelbst vmb gots willen verfehen vnd ym die assigniren, auch ane redlich vnd Merglich vrsachen yn dauon nicht setzen noch amouiren, Des yn die gemelten Ratspersonen vnd dynen gegen den Rat vnd Scheppen vffs vlliffigste vorbitten sollen, daruff der gemelte er Johann Bindemann In abfolution der gemelten Ratspersonen vnd dynern gewilligt hat, hiemit solliche sachen gentslich entricht vnd gefcheiden fyn vnd nicht mehr vffgeruckt sollen werden, ane eynicherley behelf vnd geuerde. Das sollichs, wie obinberurt, von beiden parthien vff vnser Rete mechtiklich gestalt vnd durch sie also vffgesprochen vnd gefcheiden ist, haben wir zwene Recefs glichs luts machen vnd yden teil eynen mit vnserm zurucke vffgedruckten Ingefegel lassen. Gebin vnd gefcheen vff vnserm houe zu halberftad, Im Jare vnd tage wie obinberurt.

Aus dem Litterarium Ernst's, Administrators zu Halberstadt, (Cop.-No. 115) f. 198 im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

CCCXXXIII. Markgraf Johann bestätigt und erweitert die Privilegien der Krämergilbe zu Stendal, die sich bei dem Aufstande wegen des Biergeldes nicht theilhaftig hat, am 25. Juli 1488.

Wy Johans, van godes genaden Marggraue to Brandenborch etc., bekennen vnde don künt apenbar met dessen breue vor vns, vnse eruen vnd nakomen, Marggrauen to brandenborch, vnde fas vor alweme, de ene seen, horen edder lesen, Alse vnse leue getruwe, De radmanen vnser stad Stendal, vnssen leuen getruwen den krameren darfulues, in vorgangen tyden eyne gulde vnd jynnyge, Inholt ores breues, des datum is am sondage vor pingesten, na der gebor cristi Dufent vnde im verhandertsten jare, dar ouer uth gegangen vnde gegeben vnd bestedyget hebben, vnde de meystere vnde guldebrodere der vppgedachten innynge vnde Cramergulde sick jegen vnssen vorvaren vnde vns tovoren in den vngehorsamheyten vnde uplopten, so de gemeyn vnde etlyke gulden to Stendal wedder vns vnde dem rade darfuluest in dessem jare geouet, gedan vnde gemaket, geborlyk, fromelyk vnde gantz gehorsam, we framen vnde vppgerichten vnderdanen to gebort, gehalten hebben, Dat wy en sulke gulde vnnde innynge bestedyget, voruwet vnnde darto mer gnade vnde fryheyt gedan vnde gegeben, we hyr navolget vnde alsus: To deme ersten male scholen de Guldemeystere vnde de guldebrodere nemande geuen dusse gulde, he sy denn ersten eyn borger to Stendal vnde eyn kynt, des syn vader vnde moder de gulde var gehat hebben, den dat kynth gebaren wart. Is it bederue, echte vnde recht gebaren, na vthwyfunge der hylgen kerken, fry vnde nemandes eygen, also dat it gulde wert sy, Deme schal men de gulde geuen to der ersten morgensprake, wa it darvme byddet, vnde schal geuen vor synen aneganck dre schillinge Stendelscher weringe, de schal de gulde alleyn beholden vnd schal geuen deme knechte dre penninge. Wert auer eyn borger to Stendal, des vader vnde moder de gulde var nicht gehat hedde, den schal men tögere, wan he vmme de gulde byddet, wente to der drudden morgensprake; so